© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Patria: Peru: Marcapata. Type in der Kollektion Staudinger des Berliner Museums.

Papilio amydon forma larseni Fassl.

Unterscheidet sich vom oberen Rio Negro, Westkolumbien beschrieben, scheint die Form südlich bis zum Yamanagus, Peru verbreitet zu sein, denn Staudinger hat von dort *amydon* Exemplare ohne Spur gelblicher Streifen der Hinterflügeloberseite wie sie *amydon amydonius* Stgr. oder grünliche, wie sie *amydon trajanus* Fruhst. von Obidos tragen. Der von Fassl bereits erwähnte Ausfall des blauen discalen Schüllers, ist gleichfalls zu bemerken. Neben *larseni* finden sich auch ♂♂ in der Sammlung Staudinger deren Fundort ich mir jedoch nicht notiert habe, welche zu *mazonsis* Fruhst. hinüberleiten aber einen auffallend großen blauen Medianfleck der Hinterflügel führen (forma ***athenais*** nova).

Panacea prola zaraja subspec. nova.

Größer, mit breiteren Binden versehen als die kolumbischen Exemplare, die weiße Subapicalbinde der Unterseite der Vorderflügel dunkler, reicher hellgrün statt blau überpudert, die Unterseite der Hinterflügel matter rot.

Patria: Venezuela, Merida.

Panacea procilla subspec.

Größer und oberseits dunkler als *procilla* aus anderen Teilen Kolumbiens. Vermutlich eine Talform von Kalbreyer bei Ocana, am unteren Magdalenenstrom gesammelt. Wenn die Form noch nicht benannt ist (Kretschmar?) kann dafür der Name ***„ocana"*** eintreten.

Kurze Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern.

Von *C. Ribbe*, Radebeul b. Dresden.

(Neu bearbeitet und ergänzt.)

(Fortsetzung.)

Ueber die mitzunehmenden Giftflaschen habe ich mich seinerzeit ebenfalls in der Insektenbörse Nr. 27, Jahrgang 14 (1897) ausgesprochen und füge ich den Abschnitt wörtlich hier ein:

„Vieles Kopfzerbrechen macht dem Sammler in den Tropen die Giftflasche. Die bekannten Gips-Cyankali-Flaschen sind ganz und gar zu verwerfen, denn da Cyankali sehr hygroskopisch ist, so wird der Eingüß bald zu einer breiartigen Masse und macht die Flasche zur Aufnahme von Insekten untauglich. Cyankali in einem Loch des Korkes zu befestigen, ist nicht ratsam; einmal ist es, da der Kork bald mit Gift durchtränkt wird, zu gefährlich und das andere Mal ist der Verbrauch von Cyankali und Kork bei dieser Art der Giftflaschen ein sehr großer, den man sich wohl daheim bei uns gestatten kann, der aber in den Tropen, wo man meistens nur von weither Ersatz erlangen kann, bald zu Mangel an beiden Stoffen führen würde. Ich fand, daß die beste Methode folgende ist: Man bohrt in die Mitte des Korkstöpsels der Flasche (Halsweite 3—4 cm) ein rundes Loch, kommt ein entsprechend großes Probiergläschen und legt in dieses ein Stück Cyankali, am besten leicht in Watte gehüllt und nach der offenen Seite zu etwas zerknittertes Papier, welches dadurch, daß es zerknittert ist, sich an die Innenseite der Glasröhre anlegt und das Cyankali vom Herausfallen abhält. Um das Herausfallen ganz unmöglich zu machen, nehme man ein kleines Stück Mousselin, lege es über die Oeffnung des Probiergläschens und schiebe nun das letztere durch das runde Loch des Korkstöpsels, so daß die Oeffnung mit dem Mousselin nach unten, d. h. nach dem Innern der Flasche, kommt. Das Mousselinstückchen muß so groß sein, daß es zwischen Kork und Gläschen eingeklemmt wird. Diese Art Giftflasche hat den Vorteil, daß man den Behälter jeden Moment gründlich reinigen kann und daß das Gift, ist es unwirksam, mit Leichtigkeit ersetzt werden kann. Unter 10 Giftflaschen wird ein emsiger Sammler nicht auskommen, denn schon bei den Exkursionen muß er mindestens 6—8 mitnehmen. Es ist ganz und gar nicht praktisch, nur eine Flasche für alle möglichen Insekten zu gebrauchen: man würde viele Mühe umsonst gehabt haben, denn man würde bei Rückkehr von dem Ausflug finden, daß die in der Flasche befindlichen Käfer, Wanzen, Fliegen, Wespen, Heuschrecken, Spinnen zu einem nassen Klumpen geworden sind, aus welchem man nur sehr wenig Brauchbares herausfinden dürfte. Ich nahm stets 8 Flaschen mit mir, vier davon waren für Käfer bestimmt, in die eine wurden frisch gefangene, in die andere die betäubten aus der ersten hineingetan, die Flaschen waren mit zerknitterten Papierstreifen angefüllt. Eine Flasche wurde für Dipteren und Hymenopteren und eine weitere für Orthopteren benutzt. Zweckdienlich ist es, wenn man Spinnen und Ameisen sammeln will, eine oder mehrere Flaschen mit Spiritus bei sich zu tragen; denn werden vor allem die ersteren nicht gleich in Spiritus gelegt, so büßen viele Stücke an Schönheit und Sauberkeit ein." Auch gewisse kleine Käferarten, z. B. alle Ameisenkäfer, kleine Brenthiden, kleine Karaben sind ebenfalls am besten in kleine, mit Spiritus gefüllte Flaschen gleich beim Fang unterzubringen.

Ich hatte mir ein kleines Blechetui anfertigen lassen, in dem 8 kleine, 5 cm lange Probiergläschen von ½ cm Durchmesser, mit Spiritus gefüllt sich befanden, die auf an dem Boden befindlichen, leichten Federn standen; der Druck des zugemachten Deckels hielt die Gläschen dann fest.

Neuerdings wird als Tötungsmittel vielfach von europäischen Sammlern Essigäther angewendet. Herr Lehrer Hähnel hatte die Liebenswürdigkeit, mir nachstehende Schilderung dieses Verfahrens zusammenzustellen: „Sehr zu empfehlen ist folgende Tötungs- und Aufbewahrungsart für Käfer. In das Sammelglas gibt man etwa bis zu ¼ oder ⅓ des Raumes Holzspäne. Es eignen sich am besten grobkörnige Säge- oder Drehspäne von gewöhnlichem Holze, welche man sich durch Sieben erst mit einem kleinen, dann mit einem großlöchrigen Blechsiebe von den feinen und groben Bestandteilen gereinigt hat, so daß nur etwa reißkorngroße Stückchen übrig bleiben.

Dieselben werden, nachdem man sie in Wasser gewaschen und dann wieder getrocknet hat, im Sammelglase mit Essigäther durchtränkt. Das Glas wird mit einem guten Korke verschlossen. Die darin ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

töteten Käfer braucht man nach dem Fange nicht herauszunehmen, sondern sie halten sich tadellos lange Zeit, bis man sie zum Präparieren braucht. Es bleiben alle Glieder weich und geschmeidig, so daß nur wenige Pinselstriche zur vorzüglichen Präparation genügen.

Selbstverständlich kann man die getöteten Tiere auch nach dem Fange herausnehmen und trocknen, um sie erst zur Präparation wieder aufzuweichen. Doch auch in diesem Falle werden die Glieder nicht starr und spröde, wie etwa bei Tieren, welche in Spiritus gelegen haben oder durch Cyankali getötet worden sind."

Für Europa ist diese Tötungsart sehr gut, denn die Käfer halten sich jahrelang in solchen Flaschen frisch; für die Tropen, zumal für den Sammler, der viel Material zusammenbringen will, halte ich diese Methode des Tötens und Aufbewahrens für nicht vorteilhaft.

Eine weitere in der Neuzeit angewendete Tötungsart ist die mit Schwefelfaden. In einer Flasche läßt man ein Stück Schwefelfaden verbrennen, stopft dann etwas Papierschnitzel hinein und kann die Flasche dann mehreremale zum Töten benutzen. Auch diese Art halte ich für den Tropensammler für wenig vorteilhaft, denn die Schwefelflasche hält nicht lange vor und durch das Wiederherstellen der Flaschen wird zu viel Zeit beansprucht. Wenn man freilich einen festen Wohnsitz hat und von den Eingeborenen viel Material erhält, dann mag auch diese Tötungsart Vorteile bieten. Vergessen darf man aber bei der Schwefel-Tötungs-Methode nicht, daß der in das Flasche sich entwickelnde Schwefeldioxyd eine bleibende Wirkung auf die Käfer ausübt.

(Fortsetzung folgt.)

Revision der Hemipteren-Fauna Schlesiens.

(5. Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren-Fauna Deutschlands.)

Von *F. Schumacher*, Kagel-Herzfelde b. Berlin.

(Fortsetzung.)

26. *Aelia klugi* Hhn.
Lit.: Scholtz l. c. p. 154 als *Cimex Klugii* Hhn.
Aßmann l. c. p. 89 als *Aelia klugii* Hhn.
Mus. Breslau: coll. Scholtz: 2 Ex. als *C. acuminatus* L. b. minor
coll. Scholtz: 1 Ex. als *C. Klugii* Hhn.
coll.? 1 Ex., außerdem vom „Zobten VIII. 95."

27. *Aelia rostrata* Boh.
Lit.: Scholtz l. c. p. 154 als *Cimex acuminatus* L. z. T.
Aßmann l. c. p. 88 als *Aelia acuminata* L.
Mus. Breslau: coll. Schneider: 3 Ex. als *Aelia acuminata* L.
coll.? mehrere Ex. als *Aelia acuminata* L.
coll. H. Schmidt: Grüneberg.

28. *Neottiglossa pusilla* Gmel. (*inflexa* Wlff.)
Lit.: Schilling (2) l. c. p. 182 als *Pentatoma inflexum* F.
Scholtz l. c. p. 155 als *Cimex inflexus* Wlff.
Aßmann l. c. p. 89 als *Aelia inflexa* Wlff.
Mus. Breslau: coll. Scholtz: 7 Ex. als *Cimex inflexus* Wlff.
coll.? mehrere Ex., auch 8 Ex. vom „Zobten VIII. 95."
coll. H. Schmidt: Grüneberg.

29. *Stagonomus pusillus* H. Sch. (*binotatus* Hhn.)
Lit.: Schilling (2) l. c. p. 182 als *Pentatoma bipunctatum* F.
Scholtz l. c. p. 155 als *Cimex bipunctatus* F.
Aßmann l. c. p. 91 als *Pentatoma bipunctatum* F.
Mus. Breslau: coll. Scholtz: 1 Ex. als *Eusarcoris bipunctatus* F.

30. *Eusarcoris aeneus* Scop.
Lit.: Schilling (2) l. c. p. 182 als *Pentatoma perlatum* F.
Scholtz l. c. p. 155 als *Cimex perlatus* F.
Aßmann l. c. p. 91 als *Pentatoma perlatum* Wlff.
Mus. Breslau: coll. Scholtz: 5 Ex. als *Cimex* (*Eus.*) *perlatus* F.
coll. Hartmann: 1 Ex. als *Eusarcoris aeneus* Scop.
coll.? 3 Ex. als *C. perlatus* F.

31. *Eusarcoris melanocephalus* F. (*fabrici* Kirk.)
Lit.: Schilling (2) l. c. p. 183 als *Pent. melanocephalum* F.
Scholtz l. c. p. 155 als *Cimex melanocephalus* F.
Aßmann l. c. p. 90 als *Pent. melanocephalum* F.
Mus. Breslau: coll. Scholtz: 2 Ex. als *Eusarcois melanocephalus* F.
coll. H. Schmidt: Poischwitz, Kr. Jauer.

32. *Rubiconia intermedia* Wlff.
Lit.: Schilling (2) l. c. p. 182 als *Pent. intermedium* F.
Scholtz l. c. p. 154 als *Cimex intermedius* F.
Aßmann l. c. p. 90 als *Pent. intermedium* Wlff.
Mus. Breslau: coll. Scholtz: 3 Ex. als *Cimex intermedius* Wlff.
coll.? 1 Ex. als *Cimex intermedius* Wlff.

33. *Peribalus* (*Holcostethus*) *vernalis* Wlff.
Lit.: Schilling (2) l. c. p. 181 als *Pent. vernale* F.
Scholtz l. c. p. 156 als *Cimex vernalis* Wlff.
Aßmann l. c. p. 92 als *Pentatoma vernale* Wlff.
Mus. Breslau: coll. Scholtz: 3 Ex. als *Pent. vernale* Wlff.
coll.? 3 Ex. als *Pent. vernale* Wlff.

34. *Peribalus* (*Holcostethus*) *sphacelatus* F.
Lit.: Schilling (2) l. c. p. 181 als *Pent. sphacelatum*
Scholtz l. c. p. 156 als *Cimex sphacelatus* Schill.
Aßmann l. c. p. 92 als *Pentatoma sphacelatum* F.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Ribbe Rutz

Artikel/Article: Kurze Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern. 46-47